



Medienmitteilung Juni 2018

Rhesi Sprechstunde zu Gast bei Kieswerk Zech

Im Rahmen der Entwicklung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi werden interessierte BürgerInnen regelmässig eingeladen, sich über den Stand des Projekts zu informieren. Am Dienstag, 26. Juni 2018, war das Geschiebe das Thema. Schon der Treffpunkt stand für das Programm: das Unternehmen Zech Kies erlaubte einen Blick hinter die Kulissen der Kiesproduktion und das Rheinbähnle lud ein zur Fahrt an die Rheinvorstreckung mit Erklärungen zum schwimmenden Kieswerk.

Rund 50 Personen informierten sich im Rahmen der öffentlichen Sprechstunde vertieft zum Thema Geschiebemanagement heute und nach der Umsetzung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi. Nach einer kurzen Vorstellung der Zech Gruppe durch Geschäftsführer Christof Wirth und Herbert Zech sen. informierten drei Mitarbeiter der Österreichischen Rheinbauleitung im Detail zum Thema Geschiebe. Markus Mayer widmete sich dem Thema Geschichte und beantwortete Fragen rund um die jahrhundertelange Entwicklung des Rheins. Otto Sohm stellte die heutigen Arbeiten an der Vorstreckung vor und Daniel Haspel präsentierte an seinem Informationsstand die Veränderungen, die das Hochwasserschutzprojekt Rhesi in Sachen Geschiebehaushalt bringen wird und welche Massnahmen geplant sind.

Zech Kies führender Kiesversorger in Vorarlberg

Die Zech Kies GmbH ist mit einem jährlichen Ausstoss von ca. einer Million Tonnen der führende Kiesversorger in Vorarlberg. Neben weiteren Standorten unterhält die Zech Kies GmbH in Hard ein schwimmendes Kieswerk sowie einen Betrieb zur Sandgewinnung. Das Lieferprogramm umfasst Sand, Splitt, Kies, Rundkorn, Schotter, Steine und Vorgrunder. Grosse Gastfreundschaft zeigte Christof Wirth und lud die Anwesenden zu Getränken und Verpflegung ein: „Für uns sind solche Veranstaltungen eine gute Gelegenheit, das Thema Kiesgewinnung der Öffentlichkeit zu präsentieren und Fragen zum Betriebsablauf zu beantworten.“

Grosses Interesse für Veränderungen des Geschiebehaushalts durch Rhesi

Die häufigsten Fragen an die Mitarbeiter der Rheinbauleitung drehten sich um die heute notwendigen Arbeiten im Rahmen des Geschiebehaushalts und welche Veränderungen die Umsetzung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi bringen wird. Insbesondere zeigte sich Erklärungsbedarf durch die wesentlichen Veränderungen am Alpenrhein. Hatte man mit viel Aufwand den Rhein kanalisiert und damit die Fliessgeschwindigkeit erhöht, wird jetzt das Gegenteil geplant, der Rhein breiter und die Geschwindigkeit reduziert. Daniel Haspel erklärt: „Moderner Hochwasserschutz hat auch im Hochwasserfall niedrigere Wasserspiegel zum Ziel, damit werden die Aussendämme entlastet und die Sicherheit steigt. Gleichzeitig erreichen wir damit eine Verbesserung beim ökologischen Zustand des Rheins. Die Entnahmemenge des Geschiebes bleibt auch nach Projektumsetzung fast dieselbe wie heute, wir planen aber drei Entnahmestellen statt heute einer. So ist ein funktionierender Geschiebehaushalt gesichert!“

Fahrt mit dem Rheinbähnle zum schwimmenden Kieswerk

Vor Ort konnten die TeilnehmerInnen anschliessend einen vertieften Einblick in die Funktionsweise eines schwimmenden Kieswerks erhalten. Herbert Zech erklärte die Abläufe im Detail.

Passend zum Thema übernahm das Rheinbähnle, heute noch im Besitz der Internationalen Rheinregulierung, den Transport der Gäste an die Bodenseemündung - ein besonderer Abschluss für den informativen Austausch!

Bei der nächsten Rhesi-Sprechstunde am 21. und 22. September 2018 wird in Widnau das Generelle Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Nähere Infos finden Sie unter www.rhesi.org.

Weitere Auskünfte

erhalten Sie bei der Projektleitung von Rhesi:

Internationale Rheinregulierung, Dr. Markus Mähr, Projektleiter Rhesi, Parkstrasse 12, 9430 St. Margrethen

Tel. +41 (0) 79 902 80 18 oder +43 (0) 664 7505 2495, markus.maehr@rheinregulierung.org